



Presse- mitteilung

POSTANSCHRIFT 11017 Berlin
TEL 03018 527-4637
FAX 03018 527-1871
INTERNET www.behindertenbeauftragter.de
E-MAIL fragen@behindertenbeauftragter.de

Nr. 14/10

Berlin, 7. Mai 2010

Hubert Hüppe: Behinderte Menschen zukünftig am Runden Tisch gegen Kindesmissbrauch vertreten

Nach seinem Gespräch mit dem Bundesfamilienministerium begrüßt Hubert Hüppe, Beauftragter der Bundesregierung für die Belange behinderter Menschen, die Entscheidung, Menschen mit Behinderungen am Runden Tisch gegen Kindesmissbrauch zu beteiligen. „Es wird davon ausgegangen, dass Kinder mit Behinderungen einem vielfach höheren Risiko ausgesetzt sind, Opfer sexuellen Missbrauchs zu werden“, betont der Beauftragte. Dies sei etwa darin begründet, dass Täter von Kindern mit Behinderungen häufig weniger Gegenwehr erwarten, so der Beauftragte. Außerdem sei die Gefahr für Täter entdeckt zu werden, oft geringer. „Dies betrifft etwa Kinder mit einer eingeschränkten Sprechfähigkeit oder bestimmten Formen der seelischen Behinderung“, verdeutlicht Hubert Hüppe. Der Beauftragte sieht mit der jetzt getroffenen Entscheidung die Chance, zukünftig den Missbrauch behinderter Kinder und Jugendlicher besser zu bekämpfen.

Wie das Bundesfamilienministerium berichtete, wird der Runde Tisch in den kommenden Monaten unter dem gemeinsamen Vorsitz von Bundesfamilienministerin Dr. Kristina Schröder, Bundesbildungsministerin Prof. Annette Schavan und Bundesjustizministerin Sabine Leutheusser-Schnarrenberger ein Gesamtkonzept gegen Kindesmissbrauch erarbeiten. An der ersten Sitzung des Runden Tisches am

23. April nahmen unter anderem Kinderschutzverbände, Opferberatungseinrichtungen, die beiden großen christlichen Kirchen und Familienverbände teil. Der Runde Tisch setzt Arbeitsgruppen zu den Themen „Prävention – Intervention – Information“, „Durchsetzung staatlicher Strafanspruch – Rechtspolitische Folgerungen – Anerkennung des Leidens der Opfer sexuellen Missbrauchs in jeglicher Hinsicht“ und zum Themenbereich Forschung und Lehre ein. Ende des Jahres wird ein Zwischenbericht mit ersten Ergebnissen vorgelegt.